

lithische Komponente aufweist. Dieses wird insbesondere an einer Stielspitze mit abgebrochener Spitze deutlich, die dem Formenspektrum des spätpaläolithischen Ahrensburger Technokomplexes zugeordnet werden kann. Des Weiteren zählen zu den Funden ein 4,7 cm langer Stichel, ein Abschlagkratzer und ein Lamellenkern. Das restliche Fundmaterial besteht aus Abschlägen und Trümmern, darunter auch verbrannte Artefakte bzw. Hitzetrümmer.

Die Fundstelle befindet in einer deutlich erhöhten Lage in direkter Nachbarschaft zur nördlich angrenzenden Niederung des „Runden Moores“, einem Landschaftselement, das sich aus verlandeten Altarmen der Hunte entwickelt hat.

Somit entspricht die Fundstelle in ihrer Zeitstellung und ihrem Bezug zu einer Flussniederung den nur ca. 550 m entfernt gelegenen ebenfalls ahrensburgzeitlichen Fundstreuungen der FStNr. 1034 (zuletzt Fundchronik 2019, 217 Kat.Nr. 284). Diese liegen unweit der Niederung des Flüsschens Aue und dessen Einmündung in die Hunte. Zumindest saisonal dürften diese Flussniederungen den spätpaläolithischen Jäger-Sammler-Fischergesellschaften interessante Nahrungsressourcen geboten haben.

F, FM: D. Barga, Wardenburg; FV: NLD, Regionalreferat Oldenburg
J. Schneider

Kreisfreie Stadt Osnabrück

308 Osnabrück FStNr. 356,
Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück
Frühe Neuzeit und Neuzeit:

Im Zuge der Verlegung von neuen Versorgungsleitungen im Bereich zwischen Stadthalle und Schloss wurden im Untergrund der heutigen Straße „Neuer Graben“ Fundamente des ehemaligen Marstalles des 1667–1673 errichteten Osnabrücker Schlosses angetroffen. Der hier gelegene nördliche Trakt des Marstalls versperrte den „Neuen Graben“ im Westen und wurde 1909 abgerissen, um eine geradlinige Weiterführung des „Neuen Grabens“ weiter nach Westen in Richtung Martinistraße zu ermöglichen (SPILKER 1996, 50f. u. 54f.).

Lit.: SPILKER 1996: R. Spilker, Lichtenberg – Bilder einer Stadt. Fotografische Ansichten Osnabrücks 1900–1940 (Bramsche 1996).

F, FM: T+E Tief- und Eisenbahnbau GmbH, Osnabrück
A. Friederichs/W. Remme

309 Schinkel FStNr. 56,
Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück
Neuzeit:

Auf einem Luftbild vom Mai 1991 sind verteilt über eine landwirtschaftliche Nutzfläche im Osnabrücker Stadtteil Schinkel-Ost südlich der Windthorststraße etwa 14 kreisrunde, hellere Verfärbungen zu erkennen, die seinerzeit im Zuge der systematischen archäologischen Luftbilddauswertung als Hinweise auf abgepflügte vorgeschichtliche Grabhügel gewertet wurden (WULF/SCHLÜTER 2000, 191–193 Kat.Nr. 178). Feldbegehungen in den Jahren 1992 und 1999 bestätigten die Bodenverfärbungen an der Ackeroberfläche. Zudem konnten in deren direktem Umfeld auffällige Steinkonzentrationen und einzelne Keramikscherben vorgeschichtlicher Machart gefunden werden – zusammengenommen Grund genug, die Fundstellen als obertägig zerstörtes Gräberfeld aufzunehmen.

Im Zuge des Verfahrens um die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes für die Flächen wurden im Berichtsjahr zusätzliche Luftbilder gesichtet, die die Situation jedoch nicht mehr ganz so zweifelsfrei erscheinen ließen. Auf einigen der neu hinzugezogenen Bilder wirken die Bodenverfärbungen zwar wie ehemalige Grabhügel – sogar mit Kreisgräben darum herum – aber auf anderen dann doch eher wie verfüllte Bombentrichter aus dem Zweiten Weltkrieg. Um endgültig Klarheit zu schaffen, wurden im Juni 2020 an ausgewählten der im Luftbild erkannten Strukturen archäologische Sondagegrabungen durch die Grabungsfirma denkmal3D GmbH & Co. KG aus Vechta unternommen. Das Ergebnis war letztendlich eindeutig. Es handelt sich tatsächlich um verfüllte und planierte Bombentrichter. Nach Hinweisen von älteren Anwohnern fand die Verfüllung spätestens in den frühen 1980er Jahren statt. Dabei wurde auch Erdreich von außerhalb verwendet und so die eingangs erwähnten Steine und vorgeschichtlichen Keramikscherben „ingeschleppt“. Die denkmalrechtlichen Bedenken hinsichtlich der geplanten Bebauung der Flächen konnten somit zurückgezogen werden.

Lit.: WULF/SCHLÜTER 2000: F-W. Wulf/W. Schlüter, Archäologische Denkmäler in der Kreisfreien Stadt und im Landkreis Osnabrück. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Reihe B 2 (Hannover 2000).

F, FM: denkmal3D GmbH & Co. KG, Vechta
A. Friederichs